

dingte Einordnung die Intention überlagerte, die der Verfasser ursprünglich mit seiner Geschichtsbetrachtung verband. Wenngleich deren Benennung als „Historia“ eigentlich erst durch die späte Überlieferung bedingt ist, sei die Bezeichnung im folgenden zur besseren Verständigung beibehalten, obwohl der vom Autor häufig in seinen erklärenden Einleitungen benutzte Begriff „tribulatio“ und dessen Synonyma eher den Titel „De tribulationibus Ambrosianae ecclesiae“ nahelegen⁵.

Zunächst hatte sich nur das Problem gestellt, daß der Abfassungszeitpunkt der Schrift in der Literatur höchst unterschiedlich festgesetzt ist⁶. Doch zeigte sich bald, daß für den Versuch einer Datierung von einem Ansatz auszugehen war, der über das bloße Problem der Zeitstellung hinauswies. Denn nicht nur formale Kriterien wie z. B. der Berichtszeitraum, sondern das Selbstverständnis des Autors und die seinem Werk zugrundeliegende Intention helfen, die Frage zu beantworten, wann die „Historia Mediolanensis Landulfi senioris“ geschrieben wurde. Der Versuch, die Schrift vom Anliegen des Autors her zu verstehen und zu datieren, zeigt, daß die gegenwartsbezogene, „pragmatische“ Funktion, die der Autor seiner theologisch-pädagogischen Geschichtsbetrachtung zuwies, nicht mit den bisherigen Datierungen in Einklang zu bringen ist. Grundlegend für das Verständnis der Schrift erwies sich ihre Überlieferung, die vorab zu beschreiben ist, wobei zugleich Widersprüche geklärt werden können, die in der Literatur der letzten 250 Jahre anzutreffen sind.

Zitaten aus der „H. M.“ liegt, sofern er nicht aus einer angeführten Hs. wiedergegeben wird, der Text aus der ersten Edition zugrunde. Sie bietet zwar keine Textidentifikationen, dafür aber ein recht nützliches Sachregister und vor allem den umfangreicheren (wenn auch nicht immer zuverlässigeren) Variantenapparat, der nur unter seiner getrennten Zeilenzählung und somit im folgenden mit „AnmZ.“ für Anmerkungszeile zitiert werden kann.

⁵ Die Belege für „tribulatio“ und verwandte Begriffe siehe unten S. 15 ff., Anm. 51, 56 ff. und 60.

⁶ Neben *Capitani* (wie Anm. 2) beschäftigten sich unmittelbar mit der „Historia Mediolanensis Landulfi senioris“ *A. Colombo*, *Il testamento di Landolfo seniore*, *Archivio storico Lombardo* 57 (bzw. ser. 6/7, 1930) S. 128–140; *L. A. Ferrai*, *I fonti di Landolfo seniore*, *BISI* 14 (1895) S. 7–70 (vgl. auch *ders.*, *Gli annali di Dazio e i patareni*, *Archivio storico Lombardo* 19 (bzw. ser. 2/9, 1892) S. 509–548, und *ders.*, *Il 'De situ urbis Mediolanensis' e la chiesa ambrosiana nel secolo X*, *BISI* 11 (1892) S. 99–160); *O. K u r t h*, *Landulf der Ältere von Mailand. Ein Beitrag zur Kritik italiänischer Geschichtsschreiber* (Diss. Halle 1885); *B. S t o c k*, *The Implications of Literacy. Written Language and Models of Interpretation in the Eleventh and Twelfth Century* (1983) S. 174–215. Ob *A. V i s c o n t i*, *La cronaca milanese di Landolfo seniore. Traduzione italiana con note storiche* (1928) sich einleitend zum Werk äußert, konnte nicht überprüft werden.